

eSPress zur Eidg. Abstimmung „Nein zu Nobillag“ vom 4. März 2018

Martina Munz, 9.2.2018

Keine fremden Medienfürsten!

Die SRG steht für alles, was die Schweiz ausmacht: direkte Demokratie, kulturelle Vielfalt, Viersprachigkeit, Solidarität mit Minderheiten, regionale Eigenheiten, Meinungsvielfalt, Diskussionskultur und hohe Informationsqualität. Ausgewogene Berichterstattung ist die Basis unserer Demokratie.

Erstaunlich, dass die Initiative zur Abschaffung der SRG gerade aus jener politischen Ecke stammt, welche die Schweizer Werte besonders hochstilisiert. Jene Ecke, die sich möglichst vom Ausland abschotten will und auf hohe eigene Autonomie pocht. Offenbar stört es nicht, wenn wir uns bezüglich TV-Sender in die Abhängigkeit von ausländischen Sendern begeben. Diese Sender werden in Zukunft noch mehr Schweizer Werbegelder ins Ausland abzügeln, aber dennoch kaum Schweizer Themen und Schweizer Kulturgut in ihr Programm aufnehmen. Die Auslandphobie scheint vergessen zu sein, wenn es um die kulturelle und thematische Eigenständigkeit der Schweiz geht. Die Losung müsste heissen „Keine fremden Medienfürsten“! Wer die Medien besitzt, verfügt über die vierte Macht im Land und damit über Einfluss auf Politik und Gesellschaft. Das sind sich die Initianten der NoBillag sehr wohl bewusst und machen die vielen Unzufriedenen mit einzelnen SRG-Sendungen zum Werkzeug. Sendekonzessionen müssten an die Meistbietenden versteigert werden. Damit erhalten reiche Investoren das Monopol die öffentliche Meinung über private Sender zu beeinflussen. Wollen wir tatsächlich, dass uns nur noch Privatsender ihre Meinung aufs Auge drücken? Die Schwächeren unserer Gesellschaft würden in einer sponsoren- und webefinanzierten Medienlandschaft ihre Stimme verlieren. Das käme sie teuer zu stehen. Guter Journalismus ist wichtig für unsere Demokratie. Ein Franken pro Haushalt und Tag ist deshalb gut investiertes Geld. Jeder andere Weg ist teurer. Mit Pay-TV-Abos wären nur Mainstream-Sendungen finanzierbar. Spiele der Nationalmannschaft, Lauberhornrennen und Roger-Federer-Matches wären gegen Bezahlung zwar garantiert, doch kaum ein Pay-TV würde uns die weiteren rund 60 verschiedene Sportarten zugänglich machen und schon gar nicht mit dem Fokus auf unsere Schweizer Sportgrössen. Definitiv nicht finanzierbar über Pay-TV und Abonnements sind Informationssendungen wie Tagesschau, Echo der Zeit, Rundschau, Kassensturz, Rendez-vous und wie sie alle heissen. Zu klein ist unser Markt. Sendungen in allen vier Landessprachen wären nicht möglich. Wo bleibt der innere Zusammenhalt der Schweiz, wenn wir uns je nach Sprachregion an Sendern aus Deutschland, Frankreich oder Italien orientieren? Die SRG hat seit Jahren den Auftrag, ausgewogen in allen Landessprachen zu informieren, auch damit wäre Schluss. Schluss wäre auch mit regionaler Berichterstattung der Privatsender. Gebühren sichern nämlich nicht nur der SRG die Unabhängigkeit, sie ermöglichen auch Privatsendern das Überleben. Per Verfassung wäre es dem Staat verboten Gebühren einzuziehen und Sender zu subventionieren. Eine SRG-Light wäre nicht möglich. Wer das Gegenteil behauptet hat den Initiativtext nicht gelesen!

Radio und Fernsehen SRF sind für die Klein- und Grosskunst im Bereich der elektronischen Medien die wichtigsten Ansprechpartner, Auftraggeber, Förderer und kritische Begleiter. Die SRG ist als Produzentin oder Mitproduzentin von Spielfilmen, Krimis, Hörspielen wohl die wichtigste Partnerin für die Kulturschaffenden in diesen Branchen. Auch für die Musikszene nimmt die SRG eine bedeutende Rolle ein. Bis zu 52 Prozent ihrer Sendezeit spielen ihre Radios Schweizer Musik ab. Wo

wenn nicht in der SRG hätten Musikschaaffende eine Plattform um ihr Musik überhaupt bekannt machen zu können?

Die SRG sorgt dafür, dass eine eigenständige Schweizer Kulturszene sichtbar wird und nationale Ausstrahlung erhält. Es gehört zu ihrem Auftrag die kulturellen Werte des Landes zu stärken und zur Förderung der schweizerischen Kultur beizutragen. Für eine lebendige Schweizer Kultur braucht es Plattformen. Auch dafür steht die SRG.

Die libertäre Ideologie, welche egoistische Bedürfnisse über alles stellt, ist gefährlich und zerstört jede Gemeinschaft. Die SRG ermöglicht eine kulturelle Identität der Schweiz, darum Nein zu NoBillag.

Martina Munz, Nationalrätin